




HEIMATSCHATZKISTE

für Kinder in Mecklenburg-Vorpommern

Handreichungen und Ideen für
pädagogische Fachkräfte



**Mecklenburg
Vorpommern** 

Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

Herausgeber:

Heimatverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Mecklenburgstraße 31
19053 Schwerin
Telefon: 0385 / 5777 3711
www.heimatverband-mv.de

Redaktion:

Johanna Bojarra und Antonia Stefer

Lektorat:

Dr. Ralf Gehler und Ulrike Stern

Illustrationen der Sympathiefiguren:

Steffi Meyer

Das Projekt "Heimatschatzkiste" ist ein Projekt des Heimatverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Es wird vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern gefördert.

Alle Rechte liegen beim Heimatverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. und beim Förderer.
© Schwerin, 2019

Auf der Homepage www.heimatschatzkiste.de finden Sie alle Materialien der Heimatschatzkiste. Viele davon können Sie im Handel erhalten.

Eine Liste mit Literaturempfehlungen ist ebenfalls verfügbar.

Außerdem halten wir Sie immer auf dem neuesten Stand zu den Fortbildungen der Heimatschatzkiste.

Zapfen

Zapfen kennen wir von Nadelbäumen. Sie werden im Volksmund meist alle „Tannenzapfen“ genannt. Heute lernen wir, sie zu unterscheiden in Fichtenzapfen, Kiefernzapfen, Douglasenzapfen und Lärchenzapfen. Die Tannenzapfen wachsen nämlich auf der Tanne, die in Mecklenburg-Vorpommern so gut wie gar nicht vorkommt und die auch keine Zapfen abwirft, sondern nur die einzelnen Schuppen, aus denen der Zapfen besteht.

Wozu braucht ein Nadelbaum Zapfen?

In den Zapfen befinden sich unter den Schuppen die Samen, aus denen junge Bäume wachsen. Aber nicht alle Samen können zu Bäumen werden. Einige werden vorher von Tieren, z.B. Mäusen und Eichhörnchen, gefressen. Andere werden als junge Bäume von anderen Tieren, z.B. Rehen, gefressen, wieder andere haben einfach keine günstigen Wachstumsbedingungen.

Die Förster und Waldbesitzer züchten junge Nadelbäume und pflanzen sie in Mecklenburg-Vorpommern an, um schnell wachsende Bäume für Holz zu bekommen. Eigentlich kommen Nadelbäume aber nur in Gebirgen vor.

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es aber auch Zapfen tragende Bäume, die hier ihren natürlichen Standort haben. Es sind Laubbäume, die gut mit „nassen Füßen“, also mit Staunässe, klarkommen und deshalb oft an See- und Flussufern zu finden sind: Die Erlen. Sie haben ganz kleine schwarze Zapfen. Wenn man sie leicht vom Baum brechen kann, weil die dünnen Zweige, an denen sie hängen, trocken sind, sind die Samen in den Zapfen reif.



Kiefernzapfen, Fichtenzapfen, Douglasenzapfen (Fotos Light Bulb Moment gmbH)



Lärchen- und Erlenzapfen

Der Weihnachtswichtel



Alter:	ab 5 Jahren
Gruppengröße:	1 bis 20 Kinder
Zeit:	ca. 1 h

Benötigte Materialien:

- pro Kind ein Kiefern- oder Lärchenzapfen
- pro Kind eine Wattekugel in passender Größe
- roter Filz
- rotes Tonpapier
- rote Wolle
- Schere
- Filzstifte

Anleitung des Angebotes:

Die päd. Fachkraft malt mit Hilfe des Schälchens oder des Zirkels mit einem Filzstift Kreise auf den Filz und das Tonpapier. Die Kreise werden mit Filzstift und Lineal halbiert bzw. geviertelt und ausgeschnitten. Jedes Kind soll einen Halbkreis aus Filz und einen Viertelkreis aus Tonpapier erhalten. Je nach Alter der Kinder können sie das selbst ausschneiden oder nicht. Die Wattekugel wird mit reichlich Klebstoff als Kopf auf die Basis des Zapfens geklebt. Der Klebstoff, der vorbeiläuft, wird später mit dem Filzmantel überklebt.

Während der Klebstoff trocknet, wird für jedes Kind ein ca. 30 cm langer Wollfaden ausgeteilt. Die Fäden werden mit einem dicken Knoten zu einem Kreis geknotet. Aus dem Tonpapierhalbkreis wird der Hut geformt und geklebt, und bei der Gelegenheit der Wollfäden in die Spitze des Hutes gleich mit eingeklebt. Der Knoten ist innen, die Schlaufe außen. Die Spitze soll schön eng sein, damit der Wollfaden nicht herausrutscht. Die Öffnung soll auf die Wattekugel passen, so dass knapp die halbe Wattekugel darunter verschwindet. Wenn man mit einem Flüssigkleber arbeitet, ist es hilfreich, den Hut mit einer Wäscheklammer während des Trocknungsprozesses in Form zu halten. Bei Verwendung einer Kalt-/Heißklebepistole ist das nicht nötig, dann kann man den Hut kurz in der Hand halten. Wenn dieser getrocknet ist, wird er auf den Kopf geklebt. Auch der Filzmantel wird um die „Schultern“ gelegt und festgeklebt.

Wenn alles getrocknet ist, wird mit Filzstiften das Gesicht aufgemalt.

Ein kurzer Check, ob alles hält:

Jedes Kind lässt den Wichtel leicht am Wollfaden baumeln. Ist alles fest, können die Wichtel als Weihnachtsbaumdeko mit nach Hause gegeben werden.



(Foto Light Bulb Moment gGmbH)